

Stadt-Kunin
vom 12/12 90

Elterngruppe lädt zum Mitmachen ein

Diabetis-Initiative: Gemeinsam für ein lebenswertes Leben

Das, was vor drei Jahren die Familie Zajons erlebte, kann jeder jungen Familie passieren. Wie ein Blitz schlug die Nachricht, daß die dreijährige Carina an Diabetis erkrankt sei, in das bis dahin normal verlaufende Familienleben ein. „Unsere heile Welt ist damals zusammengebrochen“, berichtet Franz-Hubert Zajons, „Leid und Sorgen wurden zu unseren ständigen Begleitern.“ Doch anstatt zu resignieren, nahm er gemeinsam mit seiner Frau Helga den Kampf gegen diese chronische und nicht heilbare Krankheit auf. Die „Elterninitiative Diabetischer Kinder und Jugendlicher“ geht aus diesem beispielhaften Engagement hervor.

Sein Leben hat das Ehepaar ganz auf Tochter Carina abgestimmt. Franz-Hubert Zajons hat einige seiner Hobbies an den Nagel gehängt, Vereinsmitgliedschaften gekündigt und sich aus dem politischen Leben zurückgezogen. Seine ganze Kraft und Energie setzt er für diese vor gut einem Jahr gegründete Elterninitiative ein. Unermüdlich sucht er nach neuen Mitgliedern und Förderern, die den Verein unterstützen - ideell, aber auch finanziell. Kein Weg ist ihm zu weit, kein Bitten zu schade, um das

Beste für „seine“ an Diabetis erkrankten Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Die Elterninitiative lädt regelmäßig zu Elternversammlungen ein, Informationen werden ausgetauscht und Ängste gemeinsam abgebaut. Beratungsstunden sind ebenso Bestandteil des Jahresprogramms wie die Freizeitgestaltung mit den Kindern. Fachvorträge aus Forschung und Wirtschaft werden von erfahrenen Referenten gehalten. Doch nicht überall stößt das Engagement dieser „El-

terninitiative Diabetischer Kinder und Jugendlicher“ mit Sitz in Hemmerden (Anschrift: Landstraße 16, Telefon 02182/3836) auf das nötige Verständnis. Denn, so schildert es Zajons: „Bereits bei der Gründung vor mehr als einem Jahr haben wir uns an die Kinderklinik im Lukas-Krankenhaus gewandt und um Zusammenarbeit gebeten.“ Bis heute hat die Elterninitiative keine Reaktion auf dieses Schreiben erfahren, doch auch weiterhin wäre sie dankbar für eine Kooperation mit der Kinderklinik. Ein medizinischer und sozialer Beirat steht der Initiative zwar zur Seite, doch durch die Beratung der behandelnden Ärzte könnte ein weiterer Schritt in Richtung Verbesserung der Lebensumstände diabetischer Kinder unternommen werden. „In einem Krankenhaus ist eine Vielzahl von Aufgaben zu erfüllen. Wir bie-

ten eine intensive Betreuung, wie sie für Diabetis-Kinder wichtig ist, an. Nicht als Konkurrenten, denn die Fachkräfte sind in der Klinik“, äußert sich Zajons enttäuscht. Die Zusammenarbeit mit der Universitätskinderklinik in Düsseldorf gilt derweil als ausgezeichnet. Dort werden die Betroffenen über die Initiative informiert. Warum nicht auch so in Neuss? Vielleicht weil diesem Verein auch von Seiten der Politiker noch keine so rechte Lobby eingeräumt wurde und nach dem Eindruck von Franz-Hubert Zajons das Politiker-Interesse an dieser Initiative sehr zu wünschen übrig läßt. „Unterstützung brauchen wir in jedem Bereich, um auch das letzte erkrankte Kind zu erreichen. Die Dunkelziffer ist nämlich immer noch enorm hoch“, meint der Vorsitzende der Initiative abschließend.

Heike Schier